

**Protokoll der 6. Ausschusssitzung des IHK-Gremium Fürth
Dienstag, 15. Juni 2021, 16:00 – 18:30 Uhr
Sitzung per Videokonferenz**

TOP 1	Begrüßung Dr. Christian Bühler, Vorsitzender und IHK-Vizepräsident
TOP 2	Innenstadt neu denken! Impulsreferat Gregor Heilmaier
TOP 3	Zukunft der Innenstadt Workshop und Diskussion
TOP 4	Austausch der Gremiumsmitglieder Berichte aus den Unternehmen und Arbeitskreisen Mitglieder IHK-Gremium
TOP 5	Bericht aus der IHK-Geschäftsstelle Dr. Maike Müller-Klier und Alexander Reinfelder
TOP 6	Sonstiges

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Dr. Christian Bühler eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gremiumsmitglieder sowie die Gäste der Sitzung.

2. Innenstadt neu denken!

Gregor Heilmaier, Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Handel und Dienstleitung, Mitglied im DIHK-Ausschuss und Vertreter der Bayerischen Kammern im Projektbeirat „Fitnessprogramm Starke Zentren“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums.

Heilmaier berichtet über die Lage der Innenstädte - ihnen geht es nicht besonders gut, sie müssen sich weiterentwickeln und sich fit für die Zukunft machen. Die gute Nachricht: Es ist keine neue Herausforderung, der strukturelle Wandel hat sich durch Corona nur beschleunigt. Anhand des Leitbildes „Lebendige Innenstadt“ von 2017 ist erkennbar, die Faktoren haben sich nicht geändert. Das Problem liegt nicht in der Erkenntnis, sondern eher an der Umsetzung. Ähnliches ist auch in anderen Kommunen erkennbar, der Unterschied liegt meist im Kern. Es war vor der Krise bereits erkennbar, dass der klassische Versorgungskauf in den Hintergrund tritt und das umfassende Konsumerlebnis in Verbindung mit Gastgewerbe und Kultur- und Veranstaltungswirtschaft einen höheren

Stellenwert erhält (nur „Städte des Erlebens“ sind noch „Städte des Lebens“). In Zeiten der Digitalisierung zählen Grundstücks- und Mietpreise, die Verkehrsanbindung, aber auch der Erlebniswert und die Aufenthaltsqualität, zu den wichtigen Standortfaktoren. Der Einfluss von Parkplätzen werde emotional diskutiert, wirklich erforscht ist das Thema aber noch nicht. Neben vielen mittel- und langfristigen Konzepten zur Stärkung der Innenstädte, bedarf es Maßnahmen, die auch kurzfristig umsetzbar sind. Hier sind Konzepte und Ideen gefragt, die greifen und nachhaltig zur Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Innenstadt führen.

Beispiele aus der Nürnberger Citywerkstadt:

- Lorenzer Platz > (schöne Lage, toter Platz) Belebung durch bepflanzte Schuttmulden,
- Sitzkissen, künstlerische Installationen.
- Adlerstraße > Summerstreet.

Wichtig ist die aktive Steuerung, konkret u.a.: welche Funktionen machen Sinn für die Innenstadt? Ein Sanitätshaus mit direktem Parkplatzbedarf vor dem Laden ist in der Innenstadt vielleicht schlecht platziert. Generell gibt es in vielen Städten auch ein Umsetzungsproblem, was fehlt ist eine Kultur des Testens und Ausprobierens.

3. Zukunft der Fürther Innenstadt

Der Vorsitzende berichtet über die enge Abstimmung zwischen dem Wirtschaftsreferat und gibt das Wort an Wirtschaftsreferent Horst Müller. Müller gibt einen kurzen Überblick zur Entwicklung der vergangenen Jahre. Der Belebung der Innenstadt wurde mit der 2015 eröffneten „Neuen Mitte“ ein wichtiger Impuls gegeben. Das Hornschuch-Center und der Fürther Wochenmarkt sind ebenfalls wichtige Faktoren. Ähnliches verspricht die Eröffnung des „Flair“ Mitte September 2021. Mit der Neugestaltung städtischer Plätze sowie des Fürther Bahnhofs wird die Aufenthaltsqualität weiter gesteigert. Es werden neue Prozesse entwickelt und akute Maßnahmen mit Unterstützung von Bund und Land gefördert. Die Stadt kann Rahmenbedingungen setzen, die jetzt helfen, wie z.B.

Sondernutzungsgebühren erlassen. Es wurden aktuell Programme verabschiedet:

Lebendige Kleeblattstadt (einstimmig beschlossen). Ziel ist es in Zukunft

innhabergeführten Einzelhandel neu anzusiedeln, ein innovatives Programm aus

Österreich zur Ansiedlung inhabergeführter Fachgeschäfte wird geprüft und ist eventuell

auch in Fürth zu realisieren. Ein Faktor für die Aufenthaltsqualität ist Kultur. Das Thema

Kultur wird in Zusammenarbeit mit dem Kulturredirektor in Fürth gehandhabt, teilweise eigene

Ideen aus dem Wirtschaftsreferat. Gemeinsames Denken, auch über die Referate hinweg

kann ein Erfolgsfaktor sein und die Kulturszene ist in Fürth gut vertreten. Jede Stadt sollte

sich trauen etwas auszuprobieren, wie Fürth z.B. mit dem Wochenmarkt. Dieser hat

Interesse geweckt, über die regionalen Grenzen hinaus. Die gute Erreichbarkeit der

Innenstadt muss gegeben sein, egal ob per Fahrrad, ÖPNV, PKW, etc. Der Wunsch

Müllers ist ein Gesamtkonzept, abgestimmt mit allen städtischen Referaten sowie der

Stadtgesellschaft. Anregungen sind immer willkommen.

Dr. Bühler bedankt sich für den Einblick und bittet Herrn Reinfelder das Leitbild „Lebendige Innenstadt“ von 2017, das u.a. von Gremiumsmitgliedern wie den Herren Streng, Kuhnle und Wagner sowie verschiedenen Inhabern und Einzelhändlern erstellt wurde, zu erläutern. (siehe Präsentation)

Dr. Müller-Klier leitet in den Workshop über, erläutert kurz die Ziele und Wünsche, an denen dann mit konkreten Maßnahmen gearbeitet werden sollte. Was brauchen wir, um von der Erkenntnis in die Umsetzung zu kommen? Sie bittet Frau Lehner, Mitarbeiterin der IHK im Geschäftsbereich Standortpolitik und Teil der IHK-Projektgruppe „Strategiekonzept pulsierende Zentren“, einen Input zu den Aktivitäten des AK Immobilienwirtschaft hierzu zu geben. Eine Projektgruppe des AK Immo entwickelt derzeit ein entsprechendes Strategiekonzept, in dem aktuell 11 Punkte definiert sind, z.B. Experimentierklauseln, Flächennutzung flexibel gestalten (tagsüber Laden, abends Café), die Individualität der Städte herausstellen, „Schlüssel-Orte und -Immobilien“ beleben.

Workshop: Input von Gremiumsmitgliedern

> Handel

Ware zur Bedarfsdeckung lässt sich online mittlerweile besser verkaufen als in Läden. Bei der Bedarfsweckung sieht das noch anders aus. Im Textilbereich wird bis ins Jahr 2030 Online 50% Umsatzanteil erreicht werden.

Ein Gremiumsmitglied berichtet über Erfahrungen mit einem Mode-Ladengeschäft in der Nürnberger Innenstadt. Dieses konnte zwischen dem 1. und dem 2. Lockdown öffnen, während die Gastronomie geschlossen blieb. Als Folge kam der Laden nur auf 60% des Referenzumsatzes.

Er ist auch der Meinung, der klassische Einzelhandel tut sich schwer, es geht eher in die Richtung Erlebnisgastronomie, die Kombination von Einkauf und Gastro etc. Ein Problem für Innenstädte ist der lange Vorlauf für Gastronomieobjekte, bei einer Umnutzung benötigen die Genehmigungsprozesse ein halbes Jahr Vorlauf - oft ein Ausschlusskriterium für Investoren. Handelsfläche ist am Markt aktuell nicht gefragt, Gastrofläche mit Außenbereich dagegen sehr.

> Gastronomie

Ein Gremiumsmitglied plädiert dafür, neben Handel und Gastronomie auch die Rolle der Kultur für die Innenstadt mitzudenken. Die Flächenentwicklung durch Belebung von verschiedenen Plätzen mit Einbindung von Handel, Gastro und Kultur wäre vielversprechend. Konkret ist der Bereich vor dem Hornschuchcenter mit seiner derzeitigen Nutzung eigentlich verschenkt und trennt diese Bereiche vom Innenstadtkern.

> Kultur

Kultur ist aus der Stadt Fürth nicht wegzudenken, hierfür stehen bspw. die Comödie, das Stadttheater und die freie Szene. Im Neustart, gerade nach der Pandemie, ist die Chance gegeben Handel, Gastro und Kultur als Paket zu sehen und mehr miteinander zu agieren. Dies wurde in der Vergangenheit nicht als Notwendigkeit oder Chance gesehen. Erlebnisse müssen „verkauft“ werden und die einzelnen Elemente zusammen kommuniziert werden. Ein Test ist für diesen Sommer mit der Sommerfreiheit geplant, was

hoffentlich auch Leute in die angrenzende Fußgängerzone lockt. Das Wirtschaftsreferat und das Kulturamt flankieren dies mit dem Projekt „Gesamtkulturraum Fürth“, Parkgutscheine über zwei Stunden für die Händler zur Weitergabe an Kunden und einer Informationskampagne über Parkmöglichkeiten in Fürth.

> Einzelhandel

Wichtig ist vor allem ein attraktiver Nutzungsmix (Handel, Gastronomie, Kultur) und ein guter Besatz (Mischung aus Ketten mit Magnetfunktion und inhabergeführte Läden). Die Eröffnung des Flair am 16.9. ist deswegen ein auch bei den umliegenden Händlern herbeigesehnter Termin.

Parkplätze hält der Handel für extrem wichtig: insbesondere deren Erreichbarkeit und Verfügbarkeit. Keine Staus bei der Anfahrt, ein schlankes Parkleitsystem, eine gute Zugangsmöglichkeit mit allen Verkehrsträgern (explizit auch ÖPNV und Rad).

> Wirtschaftsförderung Stadt Fürth

Die Wirtschaftsförderung freut sich über Unterstützung der IHK bei Bürokratiethemen. So dauert eine Nutzungsänderung derzeit im Schnitt neun Monate, notwendige Änderungen müssen von der Staatsregierung vorgenommen werden. Mehr Handlungsfreiheit würde den Städten helfen. Auch Business-Improvement-Districts“ (BID) wären ein starkes Werkzeug, sind in Bayern aber nicht verfügbar.

Das City-Center-Parkhaus wird gerade teilrenoviert, eventuell kann nach Abschluss der Arbeiten auch über die Parkmöglichkeiten für Fürth geworben werden.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich die Damen und Herren Bauerreiß, Dr. Bühler, Reinfelder, Brütting sowie Tykvart.

Die wesentlichen Punkte aus der Diskussion, eingehende Ergänzungen sowie bestehende Positionen werden in einem Papier zur „Zukunft der Fürther Innenstadt“ zusammengefasst und an geeigneter Stelle kommuniziert (NACHTRAG: Pressegespräch fand am 14.07.2021 statt).

4. Austausch der Gremiumsmitglieder

Berichte aus den Unternehmen und Arbeitskreisen.

5. Bericht aus der Geschäftsstelle

Dr. Müller-Klier berichtet über eine langsam in einer leichten Erholungsphase befindliche Wirtschaft, die betrifft nicht alle Teile der Wirtschaft – Handel und Gastronomie haben durch die langen Schließungen nach wie vor Probleme. Industrie und Bauwirtschaft hingegen berichten von guten Geschäften, hier liegen die Geschäftsrisiken aktuell in der Rohstoffversorgung und den Lieferketten. Insgesamt schätzt die Fürther Wirtschaft die Lage besser ein, als der Schnitt der mittelfränkischen Betriebe. Eine gute Nachricht von der Stadtkämmerin: Der weitere zeitweise Verzicht der Stundungszinsen bei den Gewerbesteuern wurde vom Stadtrat beschlossen und bis Jahresende verlängert. Aktuell wurde am Freitag das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz beschlossen, ein Gesetz das Auswirkungen zunächst auf Betriebe mit über 3000 Mitarbeiter haben wird und ab 2024 für

Betriebe über 1000 Mitarbeiter. Zu diesem Thema ist die IHK gerade dabei einen Arbeitskreis aufzubauen bei dem sich Unternehmen gerne einbringen können. Kurzer Sachstand zum Verkehrsentwicklungsplan, bei dem sich das Gremium frühzeitig positioniert hat. Hier hat die Stadt Fürth schon Ende letzten Jahres einen Mitarbeiter verloren, der dieses Projekt verantwortet hat, es gibt aktuell noch keine Nachbesetzung. Dies wird zur Folge haben, dass sich das Projekt mindestens noch ein Jahr verzögert. Wir haben die Stadt Fürth gebeten, die Priorisierung anders zu setzen, da die Verkehrsthemen viele andere Bereiche betreffen.

Abschließend berichtet Frau Dr. Müller-Klier über einen durch den IHKG-Vorstand abgestimmten Brief an die Vertreter der Stadt und der Fraktionen im Stadtrat, der im Vorfeld der Beschlüsse zu den Klimaschutzzielen der Stadt Fürth versendet wurde. Darin werden die Klimaschutzbemühungen der Stadt zwar grundsätzlich begrüßt, die ambitionierten Zielformulierungen allerdings in Teilen für unrealistisch erachtet und eine stärkere Einbindung der Wirtschaft gefordert.

6. Sonstiges

Fürth, den 22.06.2021

Vorsitzender

Dr. Christian Bühler

Erstellt von Sabine Fröhlich